

GLOCKENLÄUTEN AUS DEM BAIRER WINKL

Jetzt schlägt's zwölf

Anlässlich des 100. Weibjubiläums der St. Jakobskirche in Antholing in der Gemeinde Baiern wird am Sonntag das Zwölfuhrläuten auf Bayern 1 aus dem Bairer Winkl gesendet.

Baiern – Schon 938 wurde ein Gotteshaus im Bairer Winkl (Beuern) schriftlich aus Verhandlungen mit Bischof Wolfram erwähnt. Die alte Kirche in Jakobsbaiern sah recht armselig aus, so dass sie 1802 größtenteils neu aufgebaut wurde. Doch auch dieser Andachtsort wurde nach einhundert Jahren wieder baufällig und so entschlossen sich die Bairer im Jahr 1873, die Kirche zu renovieren. 1902 gründeten sie einen Kirchenbauverein. Um einen finanziellen Grundstock zu bekommen, wurde eine Haussammlung vorgenommen. Damals spendeten die Gläubigen Bürger 3800 Mark. Durch Christbaumversteigerung, Glückshafen und Theateraufführungen füllte sich die Kirchenbauvereinskasse zunehmend.

Im Oktober 1904 versteigerte man die Bäume aus dem Kirchenwald. Das Ergebnis waren 19 000 Mark, wovon 15 000 Mark dem Kirchenbaufond zufließen. Bei der Generalversammlung im Februar 1906 war der Kassenbestand von 30 637 Mark er-

reicht und der Bau sollte im Frühjahr beginnen. Der Architekt Schott wurde beauftragt. Ein Jahr später, im März 1908, liefen dann endlich die genehmigten Pläne beim Pfarramt in Glonn ein.

Eine Notkirche überbrückte die Zeit ohne Gotteshaus. Diese war im Expositurhaus in Antholing eingerichtet und im Sommer unheimlich heiß, dafür im Winter empfindlich kalt. Die Notkirche, weil im Mittelpunkt der Kirchengemeinde und für viele günstiger gelegen, ließ den Wunsch

Notkirche überbrückt Zeit ohne Gotteshaus

laut werden, die neue Kirche nach Antholing zu bauen. Am 6. Mai fasste man den Beschluss mit 34 zu 15 Stimmen. Am 7. Mai Vormittag war schon der Notartermin mit Virgil Maier, Geßler aus Antholing, um unentgeltlich den Baugrund für Kirche und Friedhof abzutreten und am Nachmittag fuhr Expositur Huber nach München zu verschiedenen „Bittgängen“ für die Kirchenbausache nach der neuen Wendung. Bereits nach einem Monat war die Genehmigung erteilt und der erste Spatenstich getan.

Die Grundsteinlegung im August 1908 lockte eine solche Menschenmenge an, wie man sie gewöhnlich nur bei einer Primiz zu sehen ge-

wohnt war. Die Bauarbeiten schritten ohne Komplikationen voran und am 13. Oktober war die Hebfeier beim Wirt in Netterndorf. Inzwischen war nochmals gesammelt worden wobei Barbara Riedl (Zehetmaier Mutter von Jakobsbaiern), deren Schmerz wegen der Verlegung der Kirche zu verstehen war, 400 Mark spendete, damit der Turm stehen blieb. Im Portal vom „Alten Turm“ in Jakobsbaiern war eine Lourdes- und Armenseelenkapelle eingerichtet worden.

Im Frühjahr begannen die Bauarbeiten. Am 8. Oktober war für die Expositur Jakobsbaiern ein großer Tag. Die neu erbaute Kirche konnte nach drei Baujahren von Erzbischof Franz Bettinger geweiht werden. Der 75-jährigen Kirchenfeier ging nochmals eine dreijährige Kirchenrenovierung voraus.

Dass die Bairer Kirche nach 100 Lebensjahren wieder im neuen Kleid, innen und außen renoviert, mit einem barrierefreien Aufgang versehen dasteht, hat die Kirchengemeinde vorrangig dem Kirchenpfleger Willi Stricker, vielen freiwilligen Helfern, Spendern sowie dem wohlwollen des Ordinariats zu verdanken. Am Samstag, 8. Oktober gegen 10 Uhr wird Bischof Bernhard Haselberger ein Dankamt abhalten, umrahmt vom Bairer Kirchenchor und der Bairer Mu-



Die Bairer Kirche sendet ihr Glockenläuten am 8. Oktober nach ganz Bayern aus.

FOTO: SRO